Pluralitätsfähigkeit evangelischer Schulen international

8. Barbara-Schadeberg-Vorlesungen
Münster, 25. Oktober 2019

Comenius-Institut
Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V

Dr. Peter Schreiner
schreiner@comenius.de

Johann Amos Comenius (1592-1670)

„Die Schule soll in einer gelösten Unterrichtsatmosphäre zur Entwicklung der besten Anlagen führen und eine Werkstätte der Menschlichkeit sein“

„Drei grundlegende Bestimmungen prägen ein evangelisches Bildungsverständnis: das von der Gottebenbildlichkeit her gewonnene Menschenbild im Sinne der unverlierbaren Würde jedes einzelnen Menschen, der konstitutive Zusammenhang zwischen Bildung und Religion sowie ein dialogisches Ethos als Beitrag zu einem Zusammenleben in Gerechtigkeit, Frieden und Respekt in einem zunehmend globalen Horizont.“ (CI Leitlinien und Perspektiven 2018, 9)

Struktur

Einblicke

Internationalität und Pluralität in evangelischen Schulen

Orientierungen

Pluralitätsfähigkeit

Postmigrantische Gesellschaft

Potenziale und Grenzen von Internationalität

Globales Lernen

Global Citizenship Education

Pilgrim Schulen international

Einblicke – Evangelische Schulen auf dem Weg

- **Ev. Schulzentrum Michelbach**

Evangelisches Schulzentrum Michelbach

- Internationales Curriculum
- Elternarbeit
- Internationales Modul: Menschen einer Welt
- Gerechtigkeit in der Einen Welt
- Teambuilding (beginnt im Kindergarten)

- **Wilhelm Löhe Schule Nürnberg**

- „Die Vielfalt, die uns in der Welt begegnet, bilden wir (ansatzweise) in der Schule ab.“
- Wir leben Schule vielfältig
- „Umfassend ausbilden, ausgerichtet auf die Zukunftsfähigkeit der SuS, damit sie einen Beitrag dazu erbringen können, die Welt als Schöpfung Gottes zu erkennen und zu bewahren.“

Evangelisches Firstwald-Gymnasium Mössingen

“Der „internationale Kontext“ ist weniger programmatisch gefasst. Es hat sich manches ergeben. Aber ich glaube, die „Pluralitätsfähigkeit“ ist bei uns wie an vielen Schulen insgesamt selten programmatisch gefasst, aber wie in unserem Grundkonsens [Engagierte Schulgemeinschaft – Fördern und Fordern – Gesellschaft mitgestalten] Teil des Selbstverständnisses. Spannend wird es, wenn man genauer hinschaut, wie das praktisch umgesetzt wird.

Wenn du es besser programmatisch haben willst, dann wäre sicher unsere „Jenaplanschule“ dafür besser geeignet, weil der Jenaplan ja das Grundmuster hat: Vielfalt als Chance – in jeglicher Hinsicht: Begabungen, Alter… ganz bewusst gemischte Gruppen. Das ist bei einem „normalen“ Gymnasium sicher irgendwie anders. Ich würde auch sagen, wir sind darin sicher nicht unbedingt „vorbildlich“ eher normal evangelisch.”

Evangelisches Firstwald-Gymnasium Mössingen
Grundkonsens

- **Gesellschaft mitgestalten**

  „Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler dazu, Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Sie sollen die Gesellschaft mitgestalten und sich für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.“

Evangelische Schulen Weltweit
(gpen joining in reformation)

- Globale Solidarität und Gottes Option für Schutzbedürftige
- Hoffnung auf Gottes Reich des Friedens und der Gerechtigkeit
- … streben nach sozialer Gerechtigkeit

2. Orientierungen

Pluralitätsfähigkeit

Postmigrantische Gesellschaft

EKD-Denkschrift 2014

- Pluralitätsfähigkeit
- Pluralitätsfähige Schule
- Interreligiöse und interkulturelle Kompetenzen

EKD-Denkschrift – Zitate

- Die Bearbeitung der Pluralität muss sich von beidem leiten lassen: von der Suche nach Gemeinsamkeit als dem trotz aller Vielfalt Verbindenden und der Bereitschaft, auch nicht auflösbaren Unterschieden gerecht zu werden. (S. 11)

- *Die Pluralität verbindet sich aufgrund von Migrationseffekten mit vielfältigen Nationalitäten, zunehmenden Kulturunterschieden im Sinne der Multikulturalität sowie der Multireligiosität. (S. 15)*

- Das Bildungsziel der Pluralitätsfähigkeit als zeitgemäße Konkretion religiöser Orientierung nach evangelischem Verständnis bezieht sich sowohl auf die Schule insgesamt als auch speziell auf den Religionsunterricht. In beiden Fällen geht es um die Stärkung von Gemeinsamkeit und zugleich um einen toleranten Umgang mit Differenz. (S. 54)

Pluralitätsfähigkeit

- Fachlich fundiertes, auf Religionen und Weltanschauungen bezogenes **Wissen**,
- die Fähigkeit, religiöse und weltanschauliche Orientierungen und Verhaltensweisen **kontextuell zu deuten** und zu verstehen,
- die Fähigkeit dazu, die **Perspektive** anderer Menschen zu **übernehmen**,
- Einstellungen und Verhaltensweisen im Sinne von **Empathie, Toleranz, Respekt** und **Offenheit**,
- das **Bewusstsein eigener Orientierungen**, im Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der Orientierung anderer
- **Religiöse Urteilsfähigkeit**. (EKD 2014, 70)

EKD-Denkschrift – Positionen und Rückfragen

Theologisch

- „Konvivenz“ (Theo Sundermeier) als Form des auf wechselseitiger Anerkennung beruhenden Zusammenlebens auch angesichts bleibender Differenz (Leben – lernen – feiern)
- „Pluralismus aus Prinzip“ (Eilert Herms);
  „Toleranz aus Glauben“ (Christoph Schwöbel)
- Freiheit und Subjektwerdung

Pädagogisch

- Religiöse und weltanschauliche Differenz als Konstruktion?
- Einseitige Konzentration auf Unterschiede?
- Abbau von Sensibilitäten statt ihre Betonung?

Religiöse Bildung in der migrationssensiblen Schule (EKD Texte 131, 2018)

These 3

Bildung und religiöse Bildung müssen in der Schule wie an anderen Lernorten der Vielfalt der Lernenden gerecht werden. Migrationssensibilität ist Teil einer positiven Wahrnehmung von Heterogenität in einer pluralitätsfähigen Schule

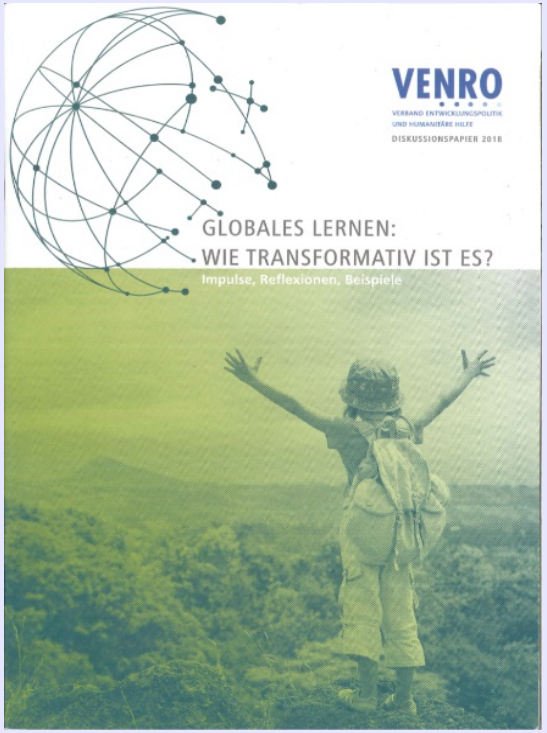
(EKD Texte 131, 2018. S. 3)

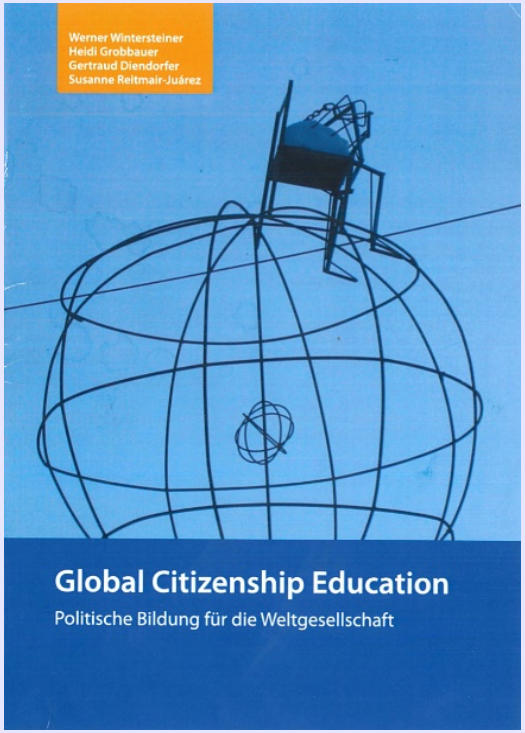
Postmigrantische Gesellschaft

- Aushandlung und Anerkennung von Gleichheit
- Migration als Chiffre für Pluralität und Bezugspunkt der Ambivalenz
- Ambiguität und Hybridität: Mehrdeutigkeiten in der postmodernen Gesellschaft

Potenziale und Grenzen der Internationalität

Globales Lernen und Global Citizenship Education





SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
17 GOALS TO TRANSFORM OUR WORLD
1 KEINE ARMUT
2 KEIN HUNGER
3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
4 CHANCENGERECHTE UND HOCHWERTIGE BILDUNG
5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT
6 SAUBERES WASSER UND SANITÄRE EINRICHTUNGEN
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
8 GUTE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION
13 KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG
14 LEBEN UNTER WASSER
15 LEBEN AN LAND
16 FRIEDEN, RECHT UND STARKE INSTITUTIONEN
17 PARTNERSCHAFT ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

Mögliche Konsequenzen

RE-THINK	Lokal und fair einkaufen - Beim Kaufen Gehirn einschalten
RE-FUSE	Verweigern des Konsumzwangs - Ich habe genug
RE-DUCE	Reduzierung des Verbrauchs - Weniger ist mehr
RE-USE	Abfall = Rohstoff am falschen Ort
RE-DRESS	Den angerichteten Schaden wiedergutmachen
RE-FORM	Wieder-Erlangen von Leben, Freude, Mut

Konturen einer "Ökologie des Alltagslebens" Johann Hisch

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit